

## Protokoll

6. Sitzung der Steuerungsgruppe zur Erarbeitung des lokalen Teilhabeplanes der Stadt Brandenburg an der Havel am 12.09.2016, 15:30 Uhr, Johanniskirchplatz 4

Anwesend waren:

Herr Dr. Erlebach	
Frau Berkholz	Koordinatorin
Herr Pietschmann	
Frau Tietz	Behindertenbeauftragte
Herr Reckow	AG 1
Herr Jumpertz	AG 1
Frau Behrendt	AG 2
Herr Glaser	AG 3
Frau Kluge	AG 4
Frau Jost	AG 4
Herr Freudenberg	AG 5
Gäste: Herr Steinert	Projektbegleiter
Frau Ellert	

### Tagesordnung:

1. Vorstellung des Entwurfes THP durch Herrn Steinert
2. Erörterung, Aussprache und Änderungen zum Entwurf
3. Feinauswertung der Fragebogenaktion
4. Arbeitsstand der AGn
5. Weitere Arbeitsschritte

### TOP 1

#### **Vorstellung seines Entwurfes zum THP durch Herrn Steinert**

- Herr Steinert erklärt, dass man von einem erweiterten Inklusionsbegriff für den THP ausgehen sollte, der alle Menschen mit ihren Unterschiedlichkeiten nach der Definition lt. UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK) einbezieht
- es gibt Uneinigkeit darüber, in wie weit der erweiterte Begriff der Inklusion (nach UN-BRK) in den THP der Stadt Brandenburg an der Havel Anwendung finden soll; da im Vorfeld diese begriffliche Bestimmung nicht benutzt wurde und auch in der Befragung dieser Personenkreis keine Beachtung fand (Migranten; Ausländer, Flüchtlinge, Religion, Kultur, usw.)
- es wird dem Vorschlag von Dr. Erlebach gefolgt, den THP so zu Ende zu bringen, wie es von der SVV mit dem Planungskonzept beschlossen wurde
- man könnte aber deutlich machen, dass es mittlerweile einen erweiterten Begriff von Inklusion gibt

## TOP 2

### Erörterung, Aussprache und Änderungen zum Entwurf

- verschiedene Meinungen werden geäußert –
  - o 1. von Erweiterung auf Inklusion sei gut;
  - o 2. alle gehören dazu und
  - o 3. der Frage ausgrenzen: wo beginnen, wo anfangen
- Herr Steinert erläutert, dass die Maßnahmen einer Weiterentwicklung unterliegen; die Bearbeitung und Umsetzung sei ein Entwicklungsprozess
- nach dem Einwurf, dass die Unterschiedlichkeiten berücksichtigt worden seien und dass das auch eine Frage der Betrachtung sei – nicht jeder der andere ist, ist behindert, wurde diese Sichtweise nochmals festgehalten, da sich die Behinderten in der Stadt zurückgesetzt fühlen; darum sei die engere Sicht zum THP günstiger
- Herr Steinert bekräftigt, dass der Entwurf ein Arbeitspapier sei, welches begleitet und umgesetzt werden muss; die AGn müssen sagen – wie; er spricht seine Wertschätzung für die bisher geleistete Arbeit aus
- es wird angeregt, die Grundsatzdiskussion in die AGn zu verweisen und dort zu konkretisieren; den Stadtverordneten sollen ganz konkrete und keine abstrakten Maßnahmen, die nicht abrechenbar sind, vorgelegt werden; Maßnahmepakete sind aufzustellen
- Herr Steinert legt dar, dass die Steuerungsgruppe keine Vorgaben für den Haushalt geben kann
- Fazit: Zielsetzung für die Stadt ist THP und nicht Inklusion
- es wird angeregt, den letzten Absatz der Einleitung enger zu fassen
- Entwurf ist eine geeignete Diskussionsgrundlage für die AGn
- Ergänzungen sind selbstverständlich möglich

## TOP 3

### Feinauswertung der Fragebogenaktion

- mit dem Protokoll wird eine Übersicht der verglichenen Fragen sowie ein Auszug der untereinander ausgewerteten Fragen versandt
- unter Laufwerk W/AG Teilhabeplan/Auswertung Fragebogen/neuer Ordner können alle anderen verglichenen Fragen durch die Stadtplayer abgerufen oder von Fr. Berkholz abgefordert werden

## TOP 4

### Arbeitsstand der AGn

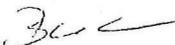
- nach Aussagen der AGn ist schon guter Arbeitsstand vorhanden
- es besteht noch Bedarf hinsichtlich der Beschreibungen der Maßnahmen
- dazu noch weitere Gruppensitzungen in diesem Jahr notwendig

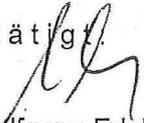
## TOP 5

### Weitere Arbeitsschritte

- Arbeitspapier für AGn ist anzulegen
- bestehendes Gerüst für THP kann genutzt werden (Maßnahme/Kurzbeschreibung/....)
- Diskussion, Ausbau der Maßnahmen in AGn, damit auseinandersetzen und Gerüst befüllen, auf dieser Basis arbeiten

- Zwischenbericht an SVV zur Terminverlängerung
- es soll eine Begleitgruppe als ständiges Gremium vorgeschlagen werden (unabhängige Mitarbeiter aus AGn; nicht Stadtbedienstete, für AG 1 Herr Jumpertz ?)
- Erfassung Zwischenstand THP in Begleitgruppe und führen
- es herrscht Einigkeit darüber, dass bis zum Jahresende die AGn weitere Zusammenkünfte – je nach Arbeitsstand (ca. 2 -3) benötigen, um für ihre AG abrechenbare Maßnahmen/Aufgabenbeschreibungen aufzulisten
- als nächste Steuerungssitzung wird der 17. Oktober 2016 um 15:30 Uhr im Gotischen Haus avisiert
- davor sollten vorher AG-Sitzungen sein

  
Cornelia Berkholz  
Koordinatorin

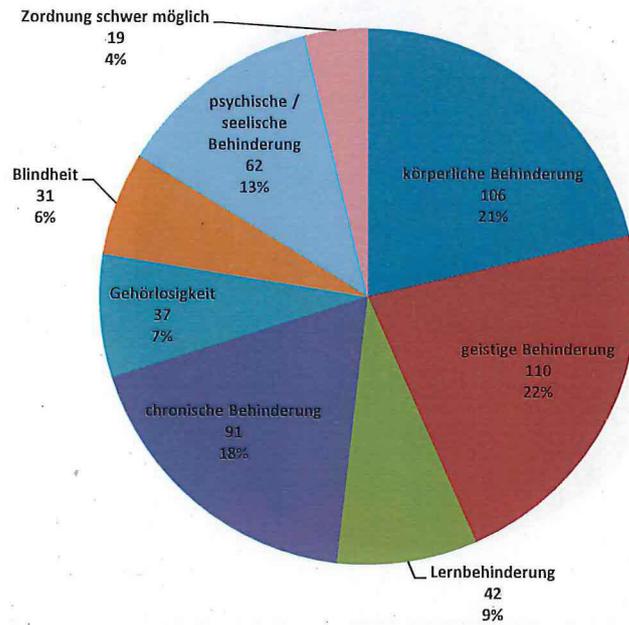
bestätigt  
  
Dr. Wolfgang Erlebach  
Projektleiter

Anlage

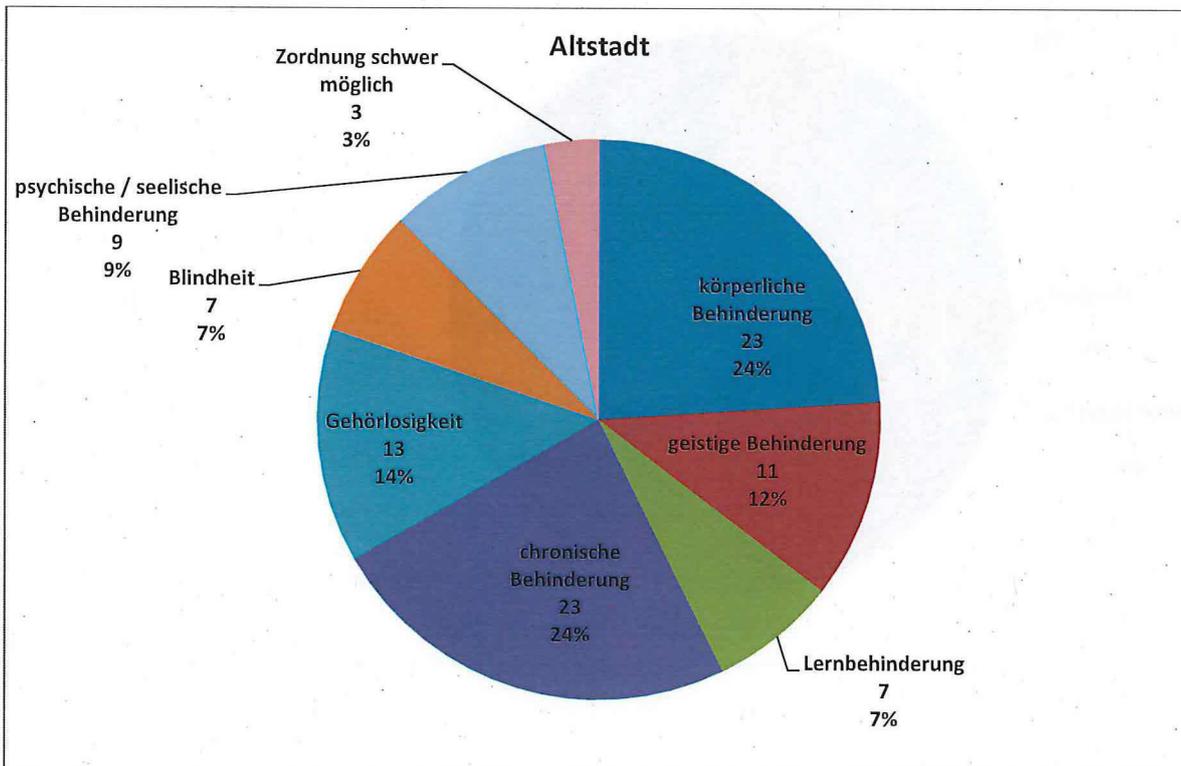
Auszug der untereinander ausgewerteten Fragen

Liste Feinauswertung Fragebogen/Gegenüberstellung der Fragen

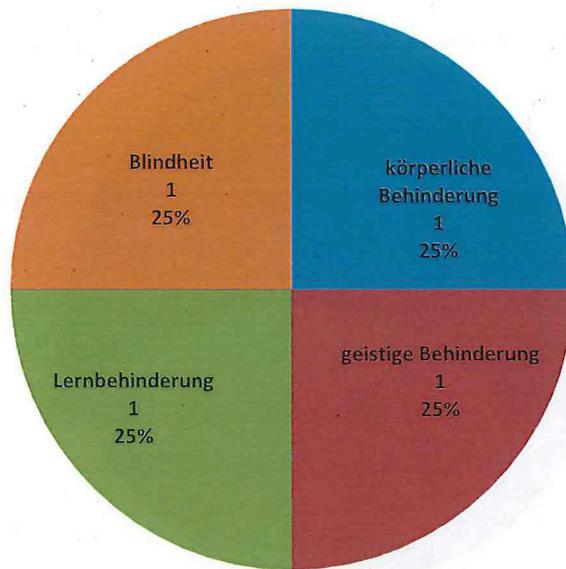
**Art der Behinderung  
hier: Brandenburg an der Havel (gesamt)**



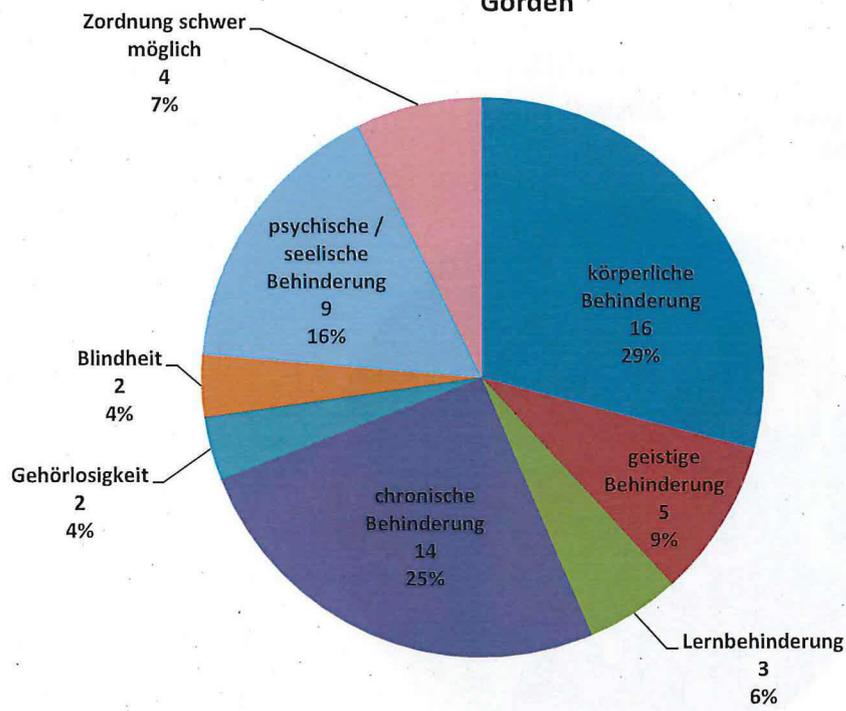
Gefiltert nach Stadtteile:



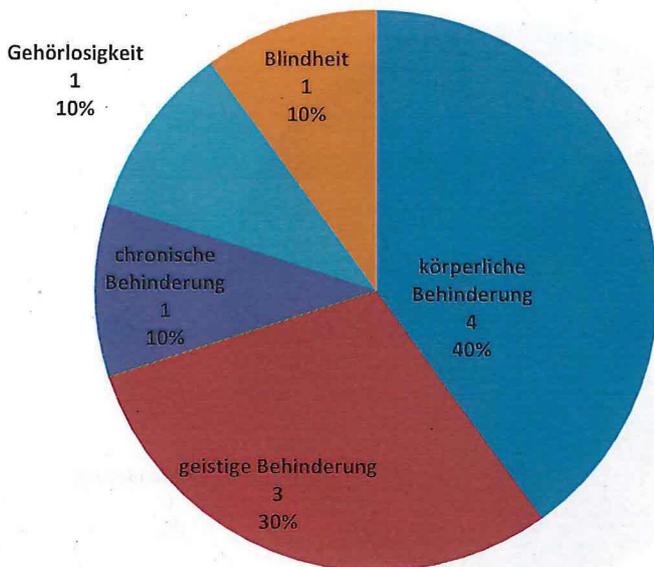
### Dom



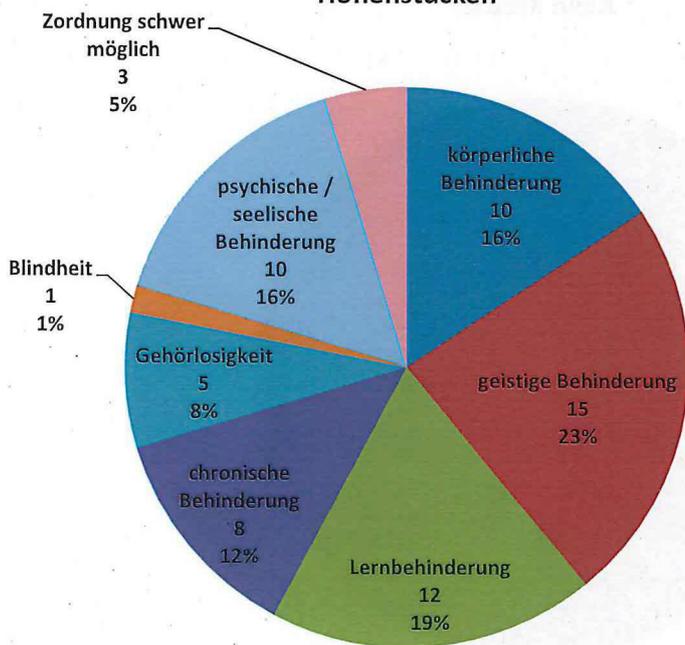
### Görden



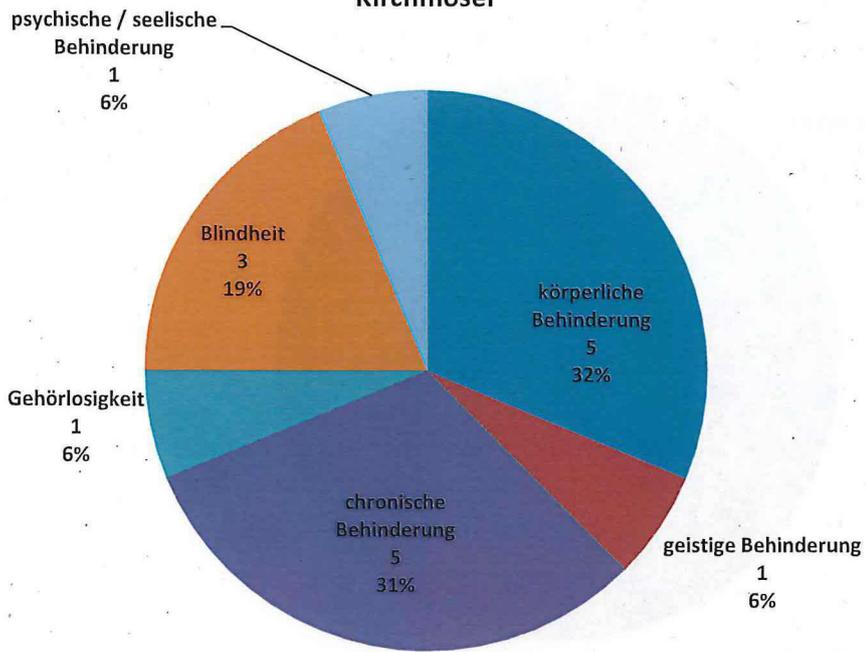
### Göttin



### Hohenstücken

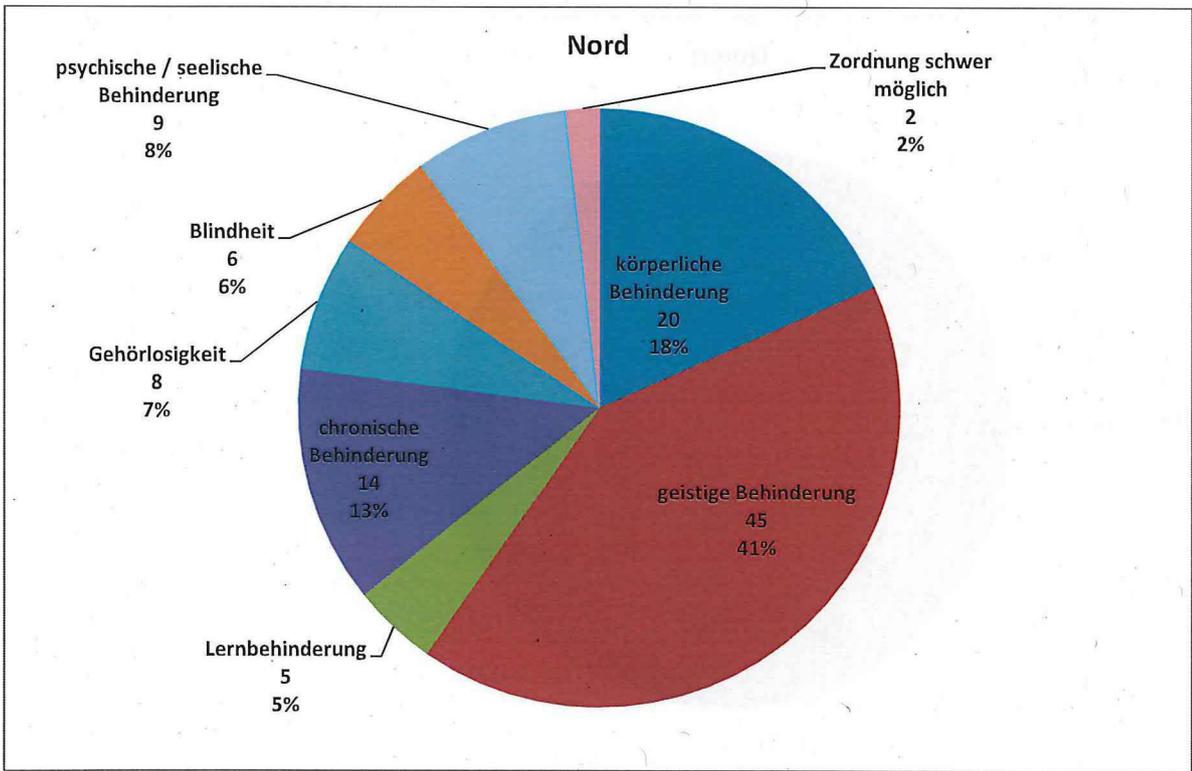
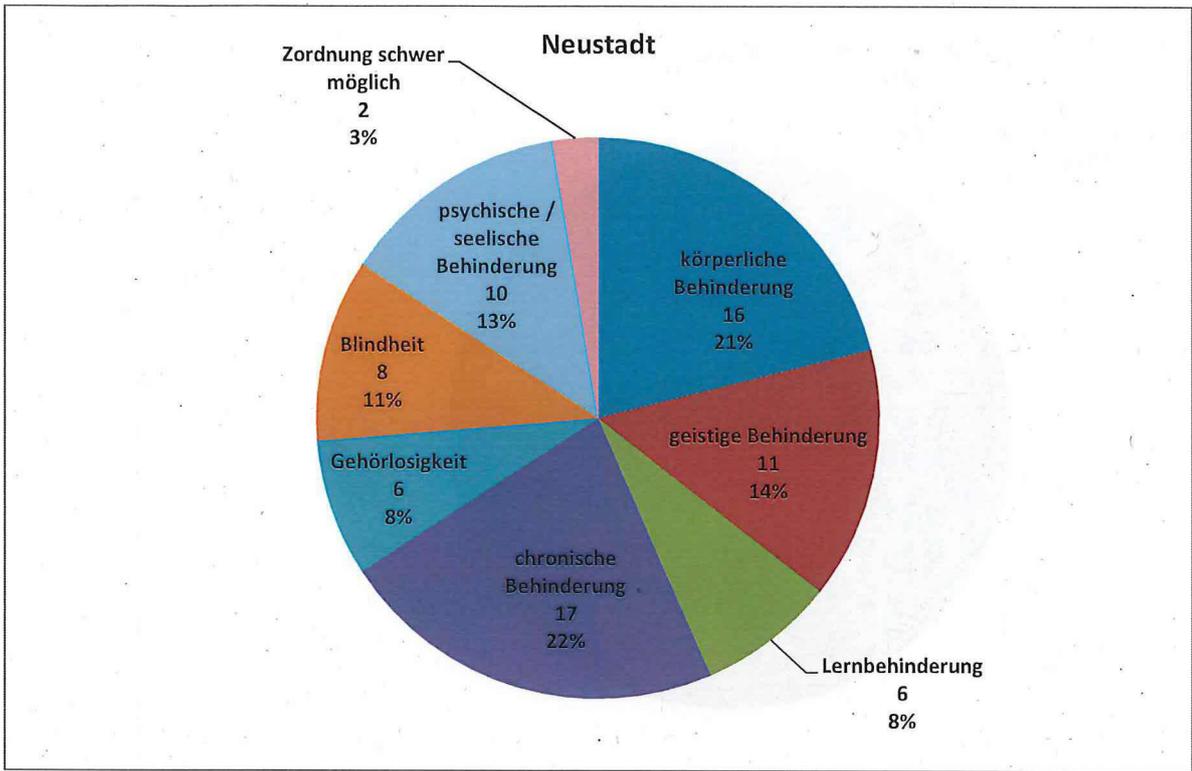


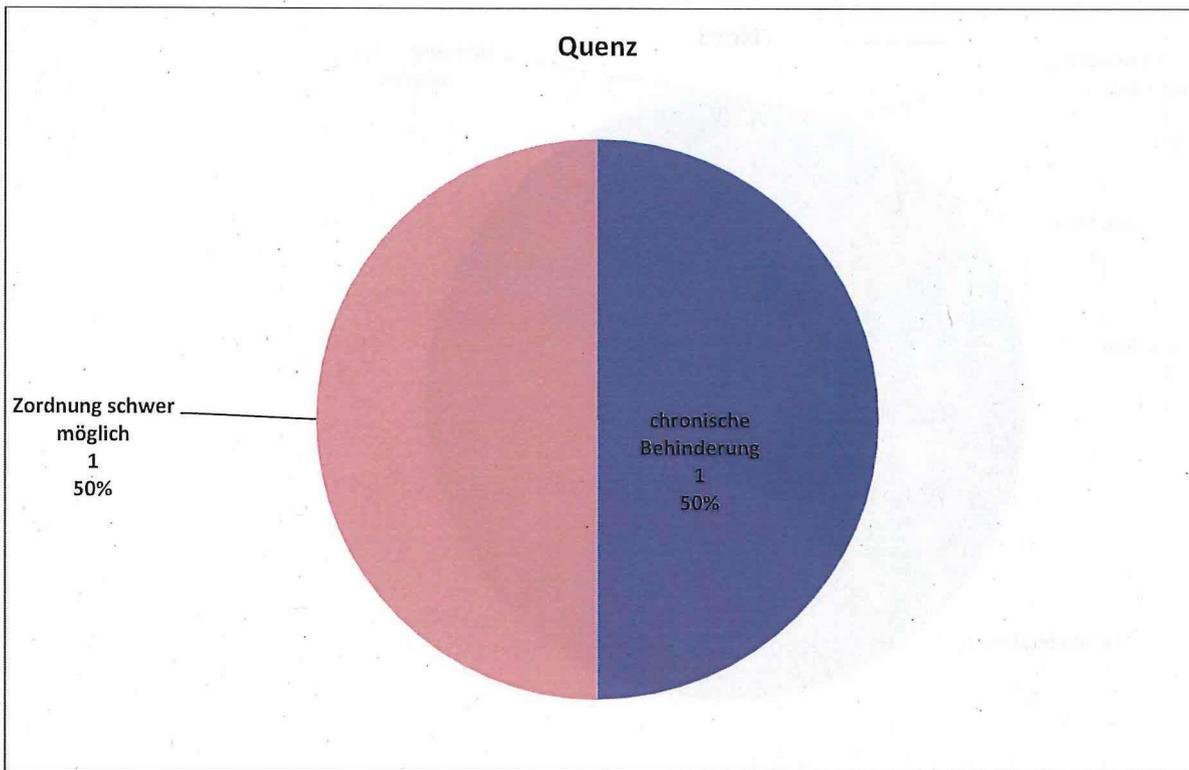
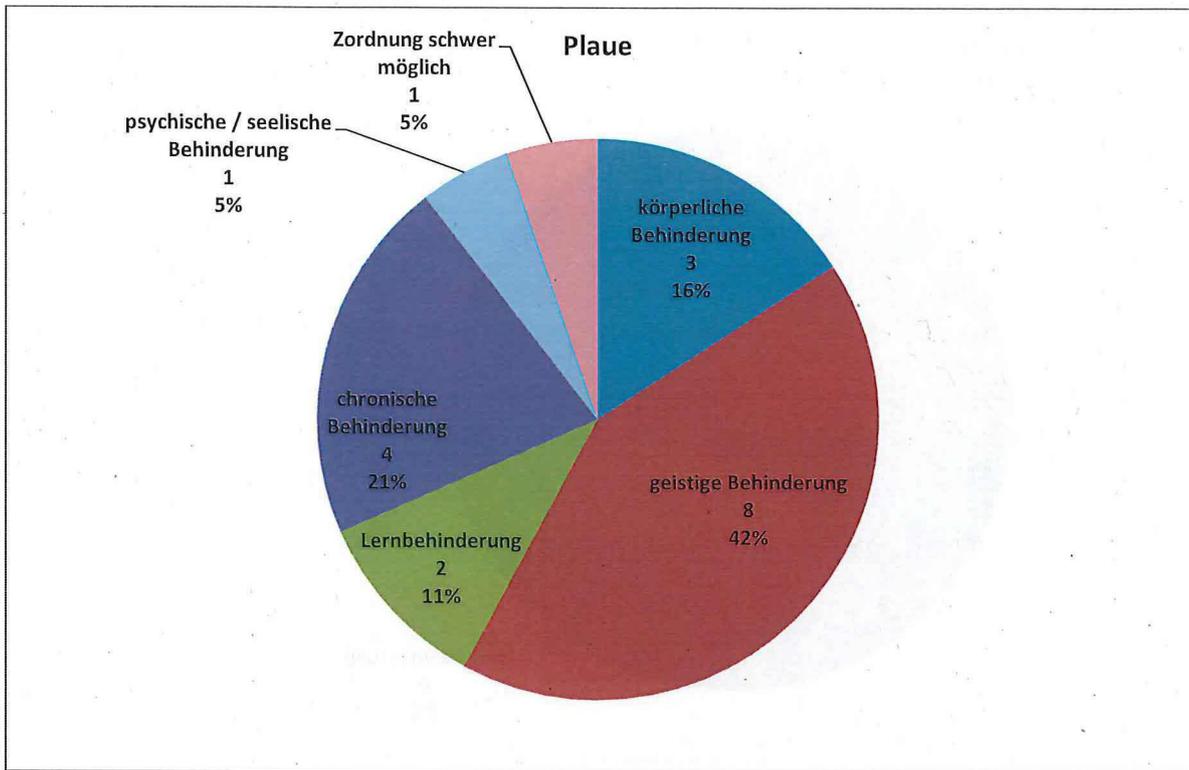
### Kirchmöser



### Klein Kreuz

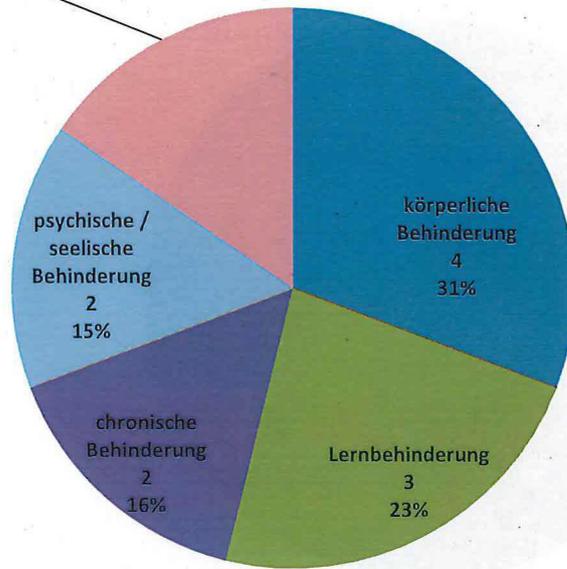






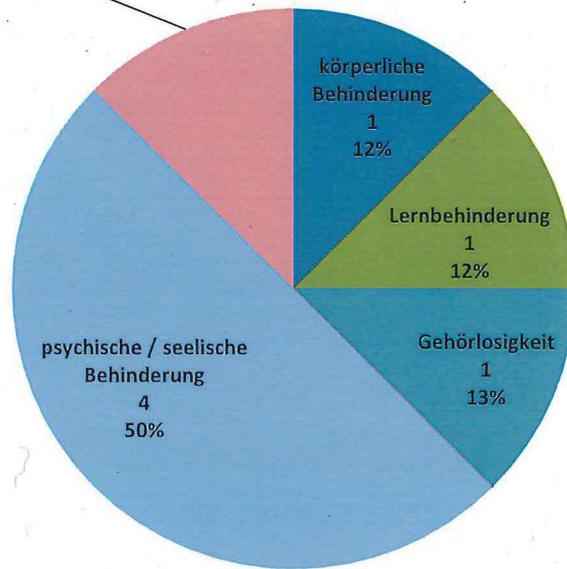
### Schmerzke

Zordnung schwer  
möglich  
2  
15%

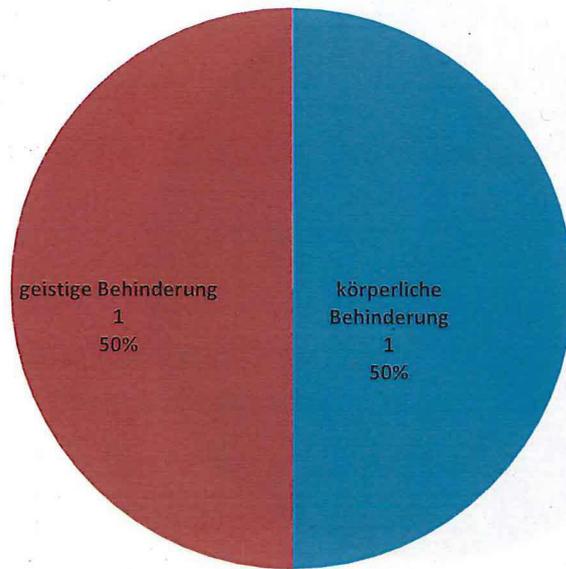


### Wilhelmsdorfer Vorstadt

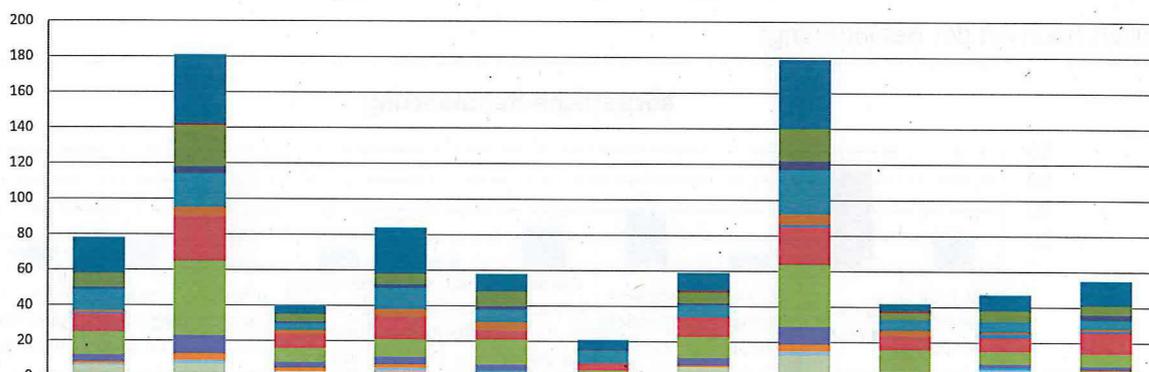
Zordnung schwer  
möglich  
1  
13%



## Wust

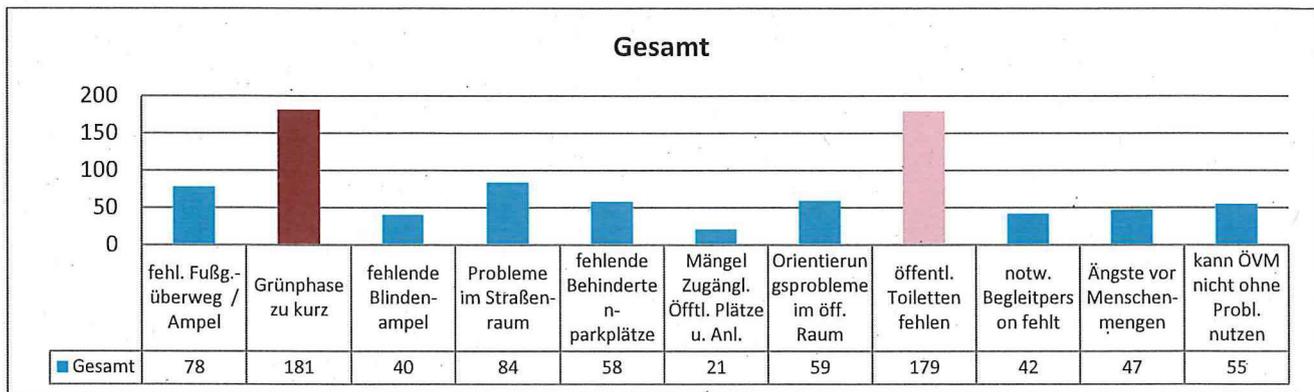


Die größten Probleme der Mobilität im öffentlichen Raum:

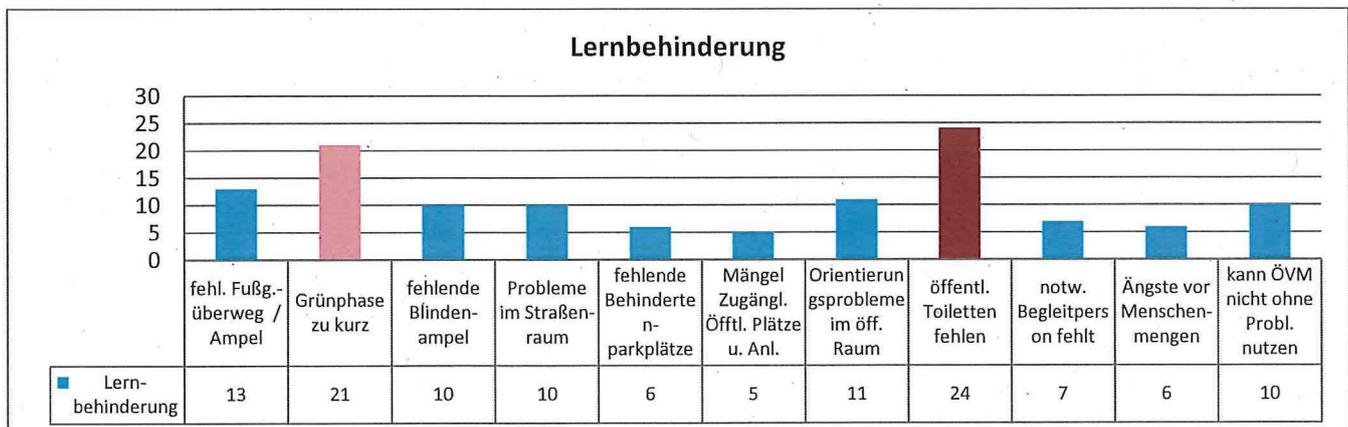
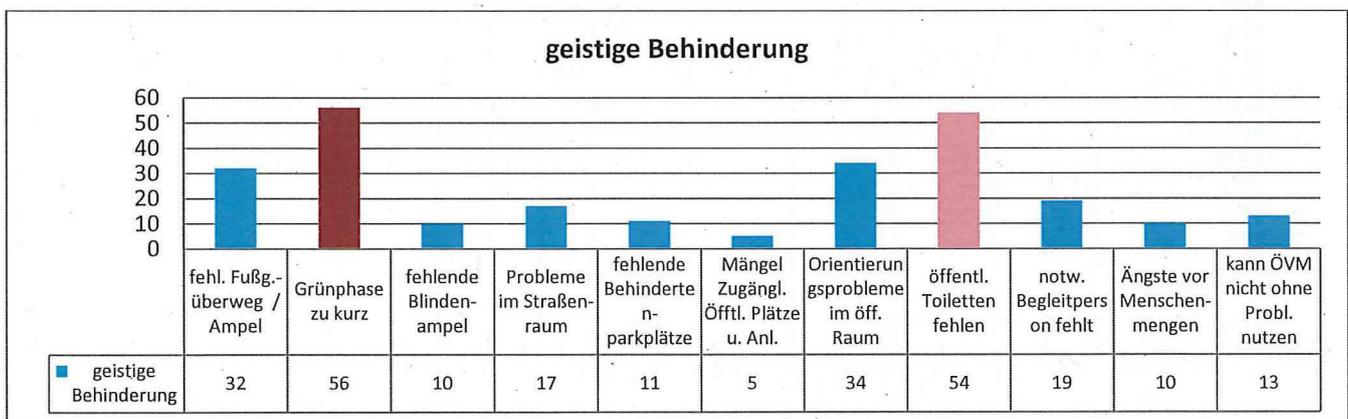
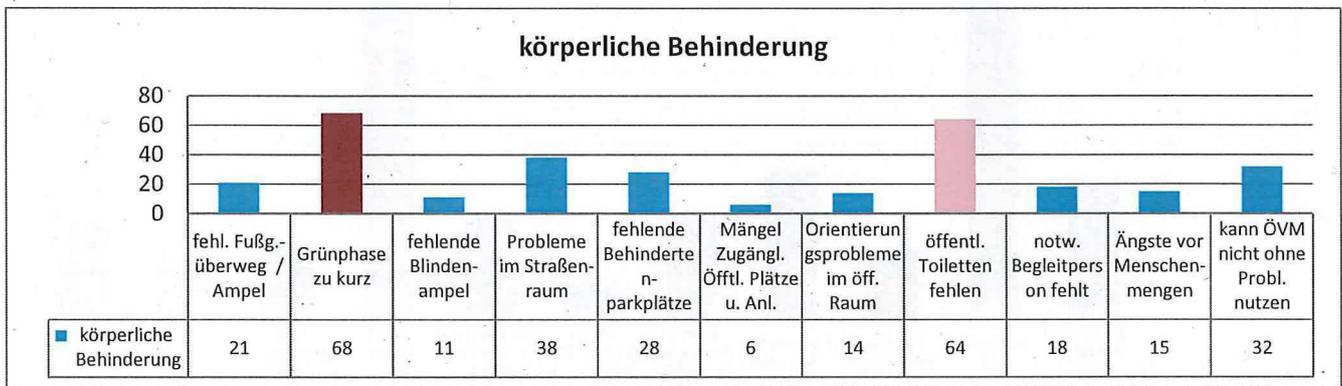


	fehl. Fußg.- überweg / Ampel	Grünphase zu kurz	fehlende Blindenampel	Probleme im Straßenraum	fehlende Behinderten- parkplätze	Mängel Zugängl. Öfftl. Plätze u. Anl.	Orientierungs- probleme im öff. Raum	öffentl. Toiletten fehlen	notw. Begleitperson fehlt	Ängste vor Menschen- mengen	kann ÖVM nicht ohne Probl. nutzen
Altstadt	20	39	5	26	10	5	10	39	4	9	14
Dom	0	1	0	0	0	0	1	0	1	0	0
Görden	8	23	4	6	8	0	6	18	4	6	5
Götting	1	4	1	2	2	1	1	5	0	0	3
Hohenstücken	12	19	4	12	7	7	7	25	6	6	5
Kirchmöser	1	5	2	4	5	0	0	6	3	1	1
Klein Kreuz	1	0	0	0	0	0	0	1	0	2	1
Neustadt	10	25	8	13	5	4	11	21	8	8	12
Nord	13	42	8	10	14	1	12	35	12	7	7
Plau	4	10	3	4	3	1	4	10	0	2	2
Quenz	0	0	0	0	1	0	0	0	0	1	0
Schmerzke	1	4	2	2	1	1	1	4	0	0	2
Wilhelmsdorfer Vorstadt	1	2	0	1	0	0	0	2	0	1	1
Wust	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	1
keine Angabe	6	7	3	3	2	1	6	13	4	4	1

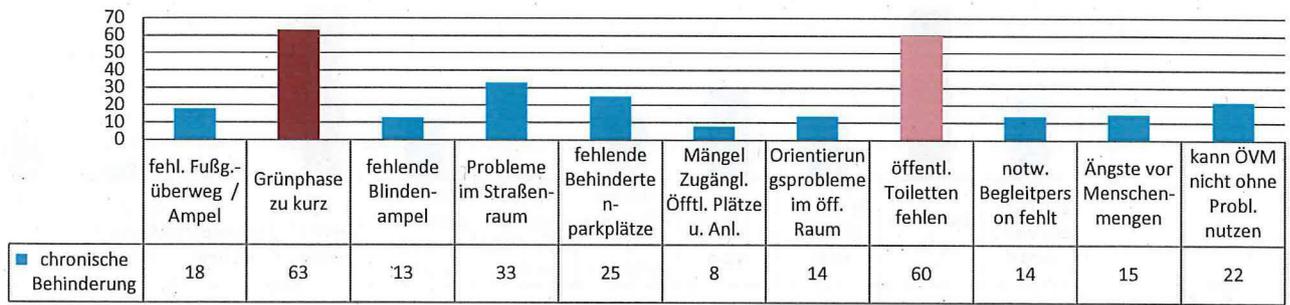
Wenn Sie an Ihre Mobilität im öffentlichen Raum denken, was sind da für Sie die größten Probleme?  
(Mehrere Antworten möglich)



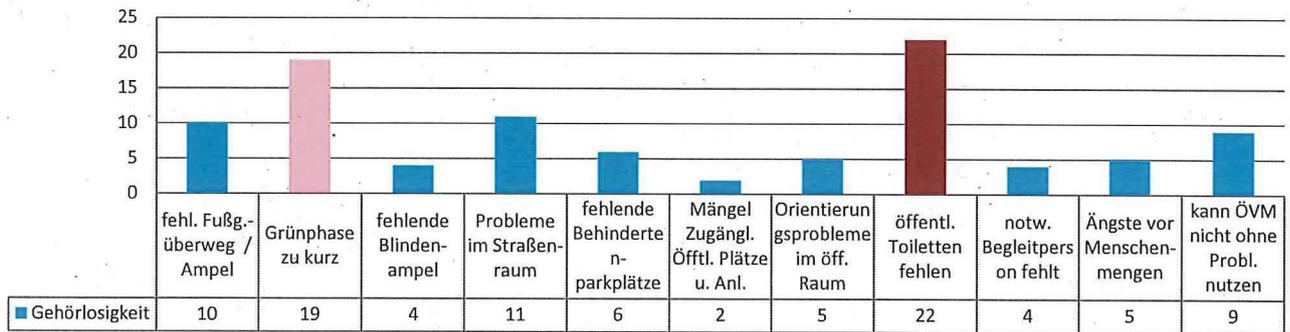
Gefiltert nach Art der Behinderung:



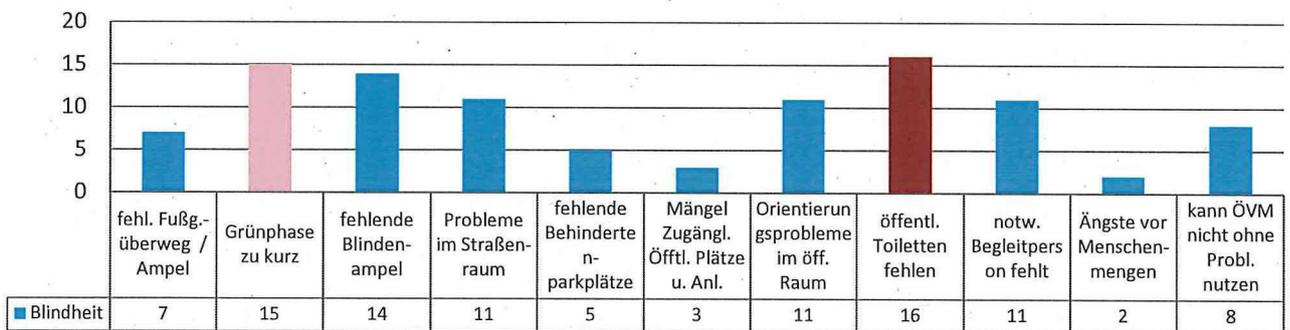
### chronische Behinderung



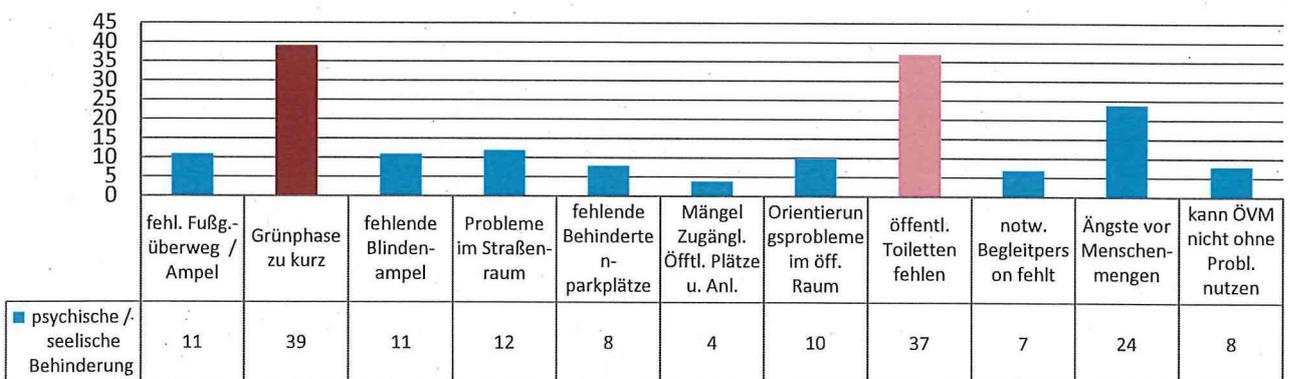
### Gehörlosigkeit



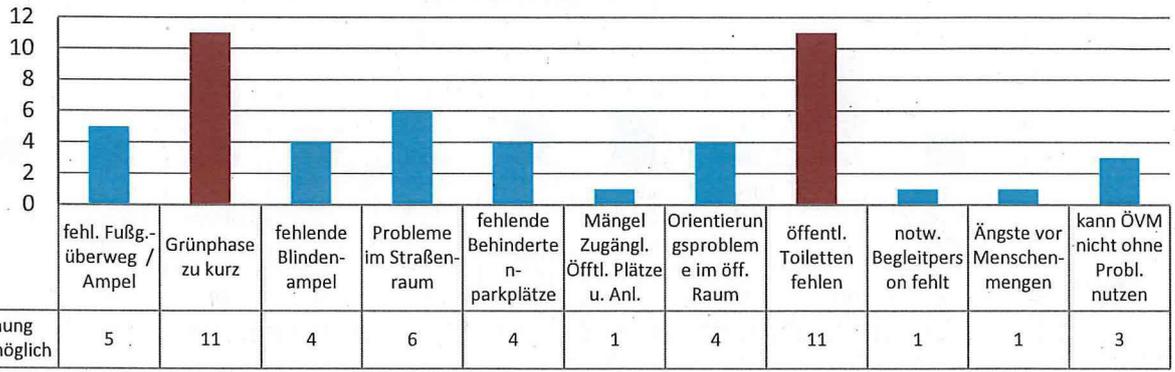
### Blindheit



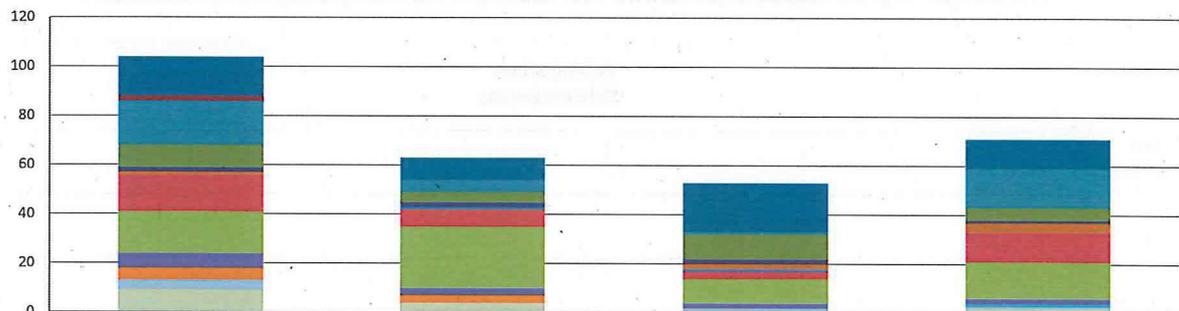
### psychische / seelische Behinderung



### Zuordnung schwer möglich

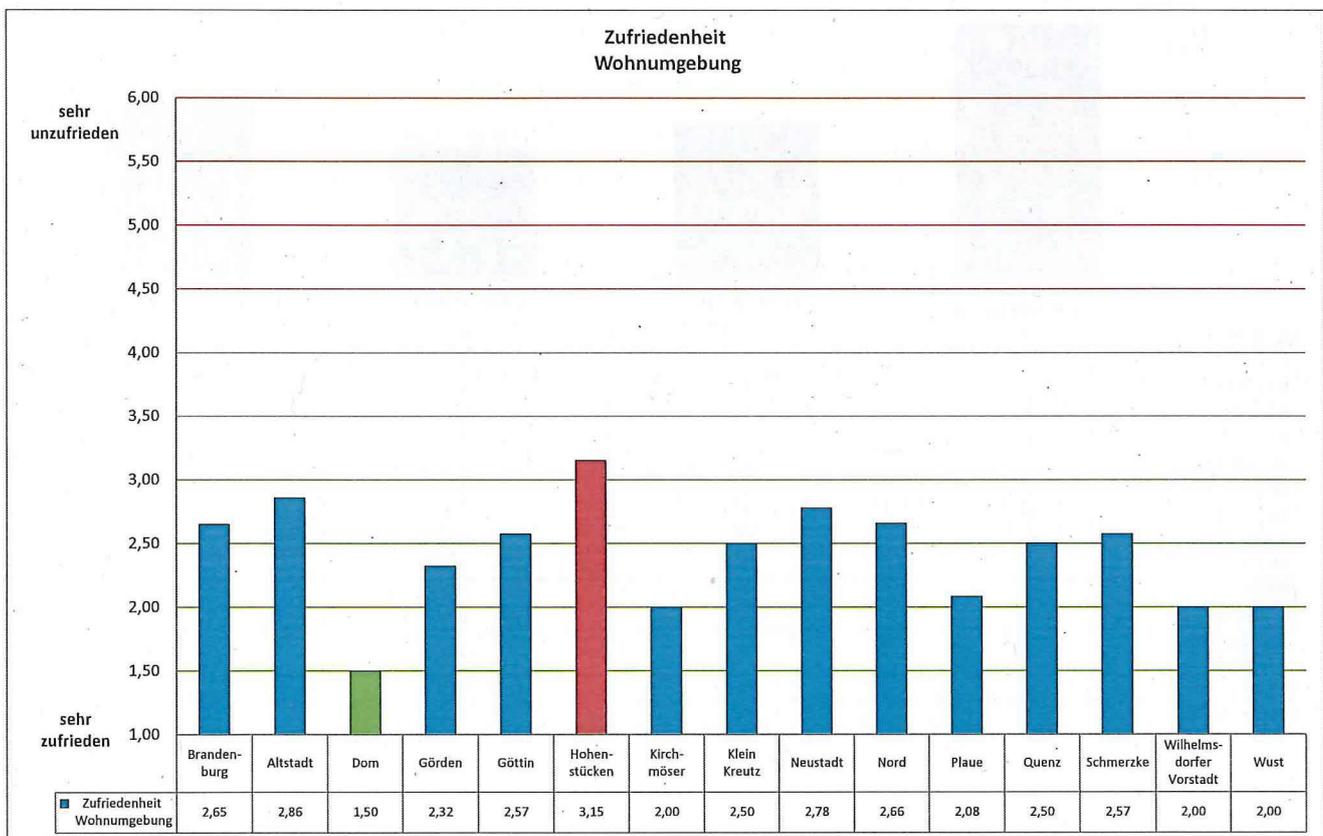


Ist Ihre Wohnung bzw. Ihr Haus für Sie persönlich behindertengerecht /barrierefrei ?

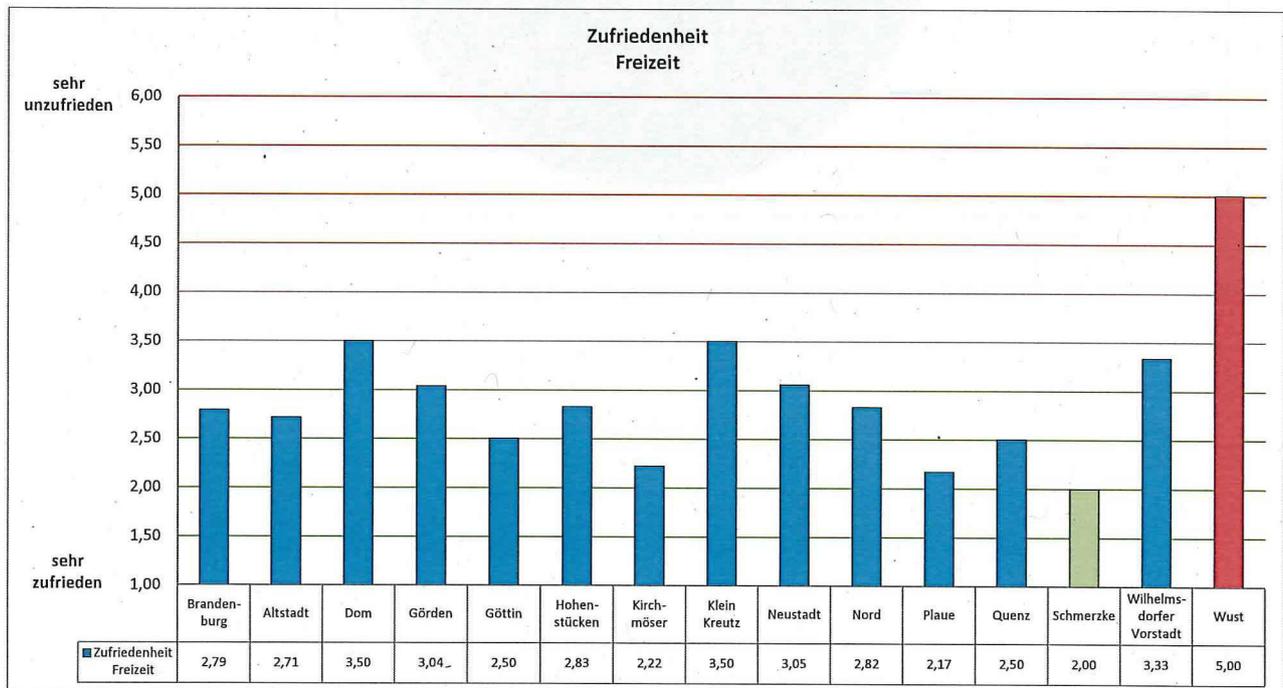


	trifft nicht zu, da ich keine besonderen Vorkehrungen brauche	ja, ganz und gar	ja, aber nur teilweise	nein, überhaupt nicht
Altstadt	16	9	20	12
Dom	2	0	0	0
Hohenstücken	18	5	1	16
Görden	9	4	10	5
Göttin	2	2	2	1
Kirchmöser	1	0	2	4
Klein Kreuz	0	1	1	0
Neustadt	15	7	3	12
Nord	17	25	10	15
Plaue	6	3	2	2
Quenz	0	0	0	1
Schmerzke	5	3	0	0
Wilhelmsdorfer Vorstadt	4	0	1	1
Wust	0	0	0	0
keine Angabe	9	4	1	2

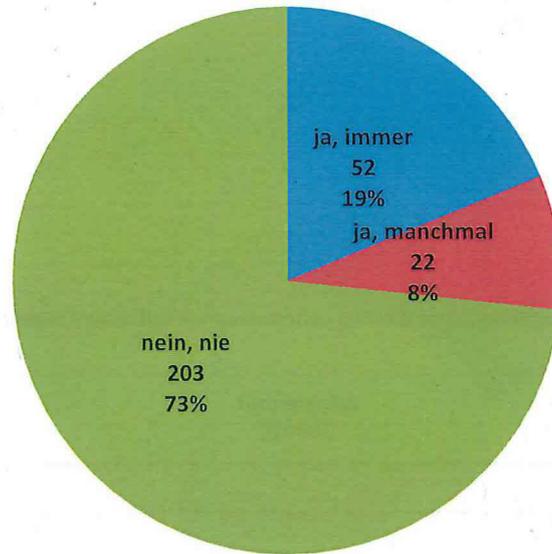
Wie zufrieden sind Sie insgesamt gesehen mit Ihrer derzeitigen **Wohnumgebung** in Ihrem Stadtbezirk?



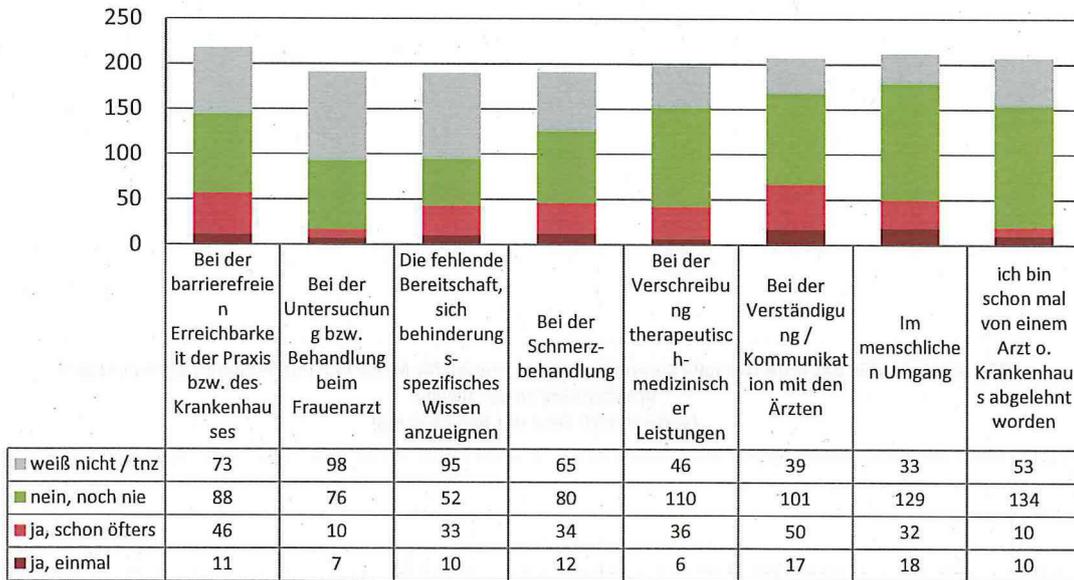
Wie zufrieden sind Sie insgesamt gesehen mit Ihrer Freizeit?



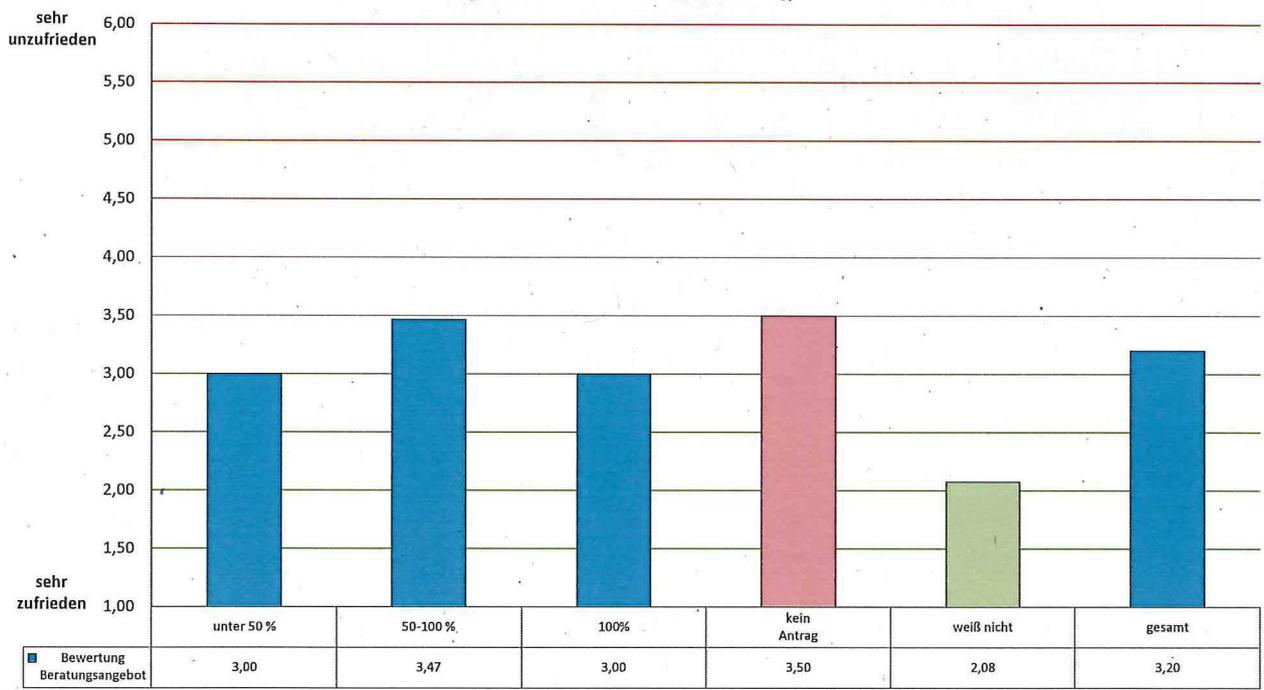
**Benötigen Sie zur Fortbewegung im und außer Haus einen Rollstuhl,  
einen Rollator oder ein anderes Hilfsmittel ?  
hier: Brandenburg an der Havel (gesamt)**



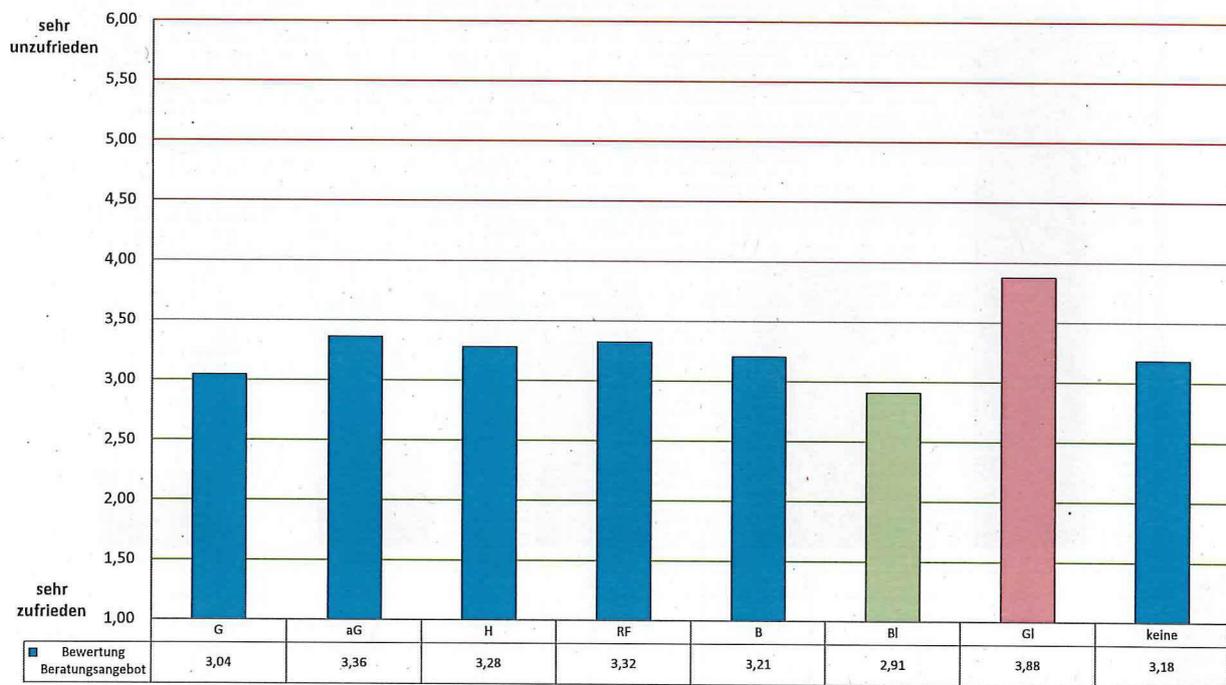
**Haben Sie in einem oder mehreren der folgenden Bereich schon einmal bzw. öfters Probleme mit der ärztlichen Versorgung gehabt?  
hier: Brandenburg an der Havel (gesamt)**



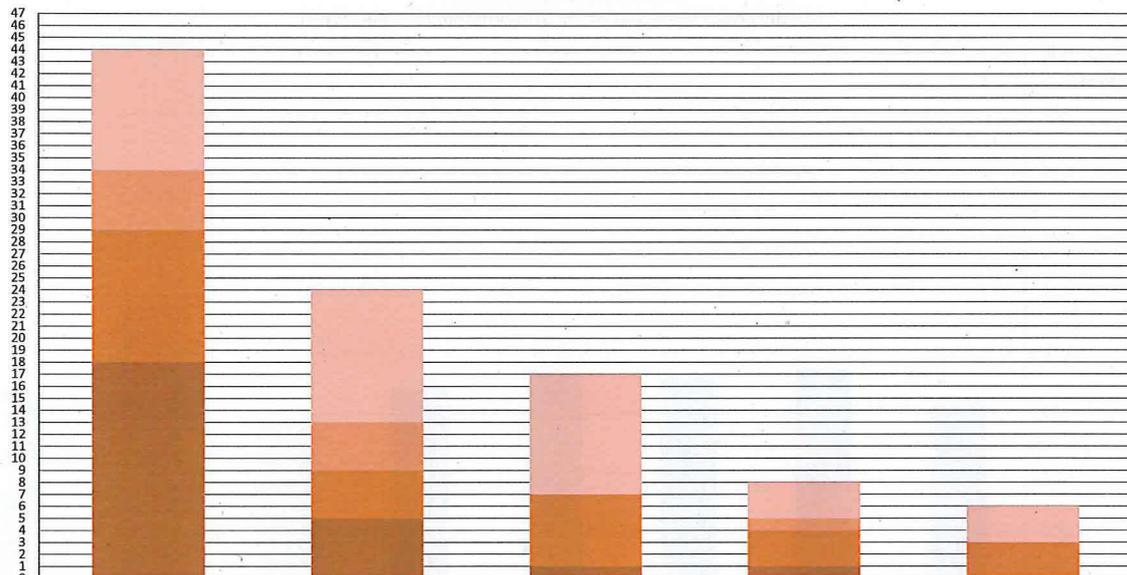
Wie beurteilen Sie das professionelle Beratungsangebot speziell für Menschen mit Behinderung in der Stadt Brandenburg an der Havel ?  
(sortiert nach Grad der Behinderung)



Wie beurteilen Sie das professionelle Beratungsangebot speziell für Menschen mit Behinderung in der Stadt Brandenburg an der Havel ?  
(sortiert nach Merkzeichen im Schwerbehindertenausweis)



Wie oft sind Sie, wenn Sie außer Haus sind, auf eine Begleitperson angewiesen?



	Immer	Häufig	Manchmal	Selten	Nie
andere	10	11	10	3	3
E-Roller	5	4	0	1	0
Rollator	11	4	6	3	3
Schiebe- / Selbstfahrorollstuhl	18	5	1	1	0

## Feinauswertung Fragebogen

### Gegenüberstellung der Fragen

- 2 – 5 Art der Behinderung/wohnen Stadtteil
- 2 – 7 Art der Behinderung/Zufriedenheit Wohnumgebung
- 2 – 9 Art der Behinderung/Zufriedenheit Freizeit
- 2 – 12 Art der Behinderung/Zufriedenheit soziale Kontakte
- 2 – 16 Art der Behinderung/Zufriedenheit Erwerbstätigkeit
- 5 – 1 wohnen Stadtteil/Beeinträchtigung Alltag durch Behinderung
- 5 – 6 wohnen Stadtteil/Barrierefreiheit Wohnung
- 7 – 1 Zufriedenheit Wohnumgebung/Beeinträchtigung Alltag durch Behinderung
- 7 – 5 Zufriedenheit Wohnumgebung/wohnen Stadtteil
- 9 – 5 Zufriedenheit Freizeit/wohnen Stadtteil
- 12 – 5 Zufriedenheit soziale Kontakte/wohnen Stadtteil
- 18 – 5 Nutzung Hilfsmittel/wohnen Stadtteil
- 20b – 2 fehlende Unterstützung/Art der Behinderung
- 22 – 2 Bewertung Beratung/Art der Behinderung
- 22 – 3 Bewertung Beratung/Grad der Behinderung
- 22 – 4 Bewertung Beratung/Merkzeichen
- 23 – 2 ärztliche Versorgung/Art der Behinderung
- 23 – 5 ärztliche Versorgung/wohnen Stadtteil
- 24 – 5 Mobilität Begleitperson/wohnen Stadtteil
- 24 – 18 Mobilität Begleitperson/Nutzung Hilfsmittel
- 25 – 2 Mobilität ö.R.- Probleme Nutzung ÖPNV/Art der Behinderung
- 25 – 5 Mobilität ö.R.- andere Probleme/wohnen Stadtteil